

Eine Veranstaltung des Wiener Netzwerkes
gegen sexuelle Gewalt an Mädchen,
Buben und Jugendlichen

Einladung zur 17. Fachtagung

„Thank you for hearing me“ (Sinéad O’Connor)

Ein Versuch des Zuhörens und Verstehens

18. November 2019

arcotel Wimberger
Neubau Gürtel 34-36
1070 Wien

wienernetzwerk.at

netzwerk
Fachtagung 2019



ORGANISATORISCHES

ANMELDUNG

Anmeldung mit Angabe eines Workshops und eines Ersatzworkshops per E-Mail an: wienernetzwerk@inode.at

Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigung mit der Bitte um Einzahlung des Tagungsbeitrages innerhalb einer Woche.

Die Anmeldung ist ausnahmslos erst NACH Einlangen des Tagungsbeitrages auf dem Tagungskonto gültig!

Bitte bedenken Sie, dass aufgrund der Aktualität des Themas und der österreichweiten Aussendung, die Tagung auch schon vor Anmeldeabschluss ausgebucht sein kann.

Anmeldeschluss und letzter Tag der Einzahlung: **31.10. 2019**

Kostenlose Stornierungen sind nur bis **20.10. 2019** möglich.

Der Tagungsbeitrag von **€ 79,-** inkl. Seminarunterlagen, Mittagsmenü und Pausengetränke ist einzuzahlen auf das Konto:

„FreundInnen des Wiener Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen“

IBAN: AT60600000510039815, BIC: BAWAATWW.

Barrierefreiheit: Die Tagungsräume sind barrierefrei zugänglich.

Büchertisch: Buchhandlung ChickLit, 1010 Wien, Kleeblattg. 7, chicklit.at

Tagungsort: ARCOTEL Wimberger, Neubaugürtel 34-36, 1070 Wien.

Garage: Das Hotel verfügt über eine Tiefgarage. Die Tagesgebühr beträgt EUR 21,00 pro Abstellplatz.

AUSKUNFT

Tel: 0676/70 65 575

E-Mail: wienernetzwerk@inode.at

FACHLICHE UND ORGANISATORISCHE LEITUNG

DSAⁿ Christine Bodendorfer, DSAⁿ Ursula CHYBA, DSAⁿ Brigitte VAS
MÄDCHENBERATUNG für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen

Moderation: Katharina Ebert, Bakk, Frauen beraten Frauen, Wien

Das Thema sexuelle Gewalt löst bei den meisten Menschen hohe Emotionen aus. Auch Professionist*innen bewegen sich zwischen Macht und Ohnmacht, zwischen Agieren und Bagatellisieren.

Mit dieser Tagung möchten wir die Gelegenheit ergreifen, den Fokus auf ganz grundlegende Themen in der Arbeit mit sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen zu richten und damit doch viele Aspekte dieser Arbeit erneut stärker ins Bewusstsein zu bringen. Dies kann mehr Klarheit und Sicherheit schaffen.

Die Tagung gibt einen Einblick in die unterschiedlichen Zugänge und Thematiken der Arbeit mit sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen, wie auch einen zeitlichen Überblick über die juristischen Veränderungen und Errungenschaften und versucht den gesellschaftlichen Umgang mit dem Thema sichtbar zu machen.

Und es gibt einen erfreulichen Anlass dieser Tagung – nämlich das 30-jährige Bestehen der MÄDCHENBERATUNG!

PROGRAMM

8.00 - 09.00 Ankommen, Registratur

9.00 - 09.15 Eröffnung

9.15 - 09.45 **Verletzte Sexualität - verletzte Seele - verwundetes Leben**

Dr.ⁱⁿ Wintersperger, Psychiaterin, Psychotherapeutin, Leiterin des Zentrums für angewandte Psychotraumatologie, Wien

Psychisches Trauma bedeutet Verletzung der persönlichen Integrität des Menschen – ein Einbruch aus dem Außen in den Organismus. Sexuelle Traumatisierung bedeutet immer sexualisierte Gewalt, auch wenn das Gewaltsame daran nicht immer gleich erkennbar ist. Im Vortrag soll dargelegt und nachvollziehbar gemacht werden, in welchen Konstellationen sexualisierte Gewalt mehr oder weniger gravierende Spuren im Gesamtorganismus hinterlässt – vom Schocktrauma, Beziehungstrauma bis zur Bindungstraumatisierung, von der PTBS und weiteren Symptomen bis zu Persönlichkeitsveränderungen

09.45 - 10.15 „Er doch nicht?!“ Anzeichen sehen – Manipulation verstehen

Selbstlaut, Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen, Wien

Wen können wir überhaupt als Kinder missbrauchende Person denken, wie hat sich unser Blick verändert, woran ist grenzverschiebendes Verhalten, das sexueller Gewalt immer vorausgeht, zu erkennen? Thank you for seeing the (un)seeable.

Vielstimmig beleuchten die Vortragenden Erkenntnisse zu Täterstrategien aus den letzten Jahrzehnten und Handlungsmöglichkeiten heute.

10.15 - 10.30 Raum für Fragen

10.30 - 11.15 Kaffee /Tee Pause

11.15 - 11.45 Von den (Un-) Möglichkeiten für Opfer im Sexualstrafverfahren

Mag.^a Moni Ohmann, Rechtsanwaltsanwärtlerin, Kanzlei Plaz, Wien

Der Vortrag bietet einen kurzen historischen Rückblick auf die Entwicklungen im Sexualstrafrecht sowie einen kurzen Überblick der einzelnen Delikte. Unter dem Motto: Welche Sexualdelikte gibt es und was ist eigentlich was? Was waren die „Meilensteine“ in dieser Entwicklung und gibt es trotzdem immer noch „Stolpersteine“ für Opfer sexualisierter Gewalt? Was ist heute für Opfer „möglich“ (Rechte der Opfer im Sexualstrafverfahren)? Mit welchen „Unmöglichkeiten“ (Umgang/Setting/ Stellung im Verfahren) haben Opfer immer noch zu kämpfen?

11.45 - 12.15 Sexueller Missbrauch im gesellschaftlichen Wandel der letzten 30 Jahre – Erfahrungen der MÄDCHENBERATUNG

DSAⁱⁿ Christine Bodendorfer, MÄDCHENBERATUNG für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen, Wien.

Ein Interview von Katharina Ebert, Bakk, Frauen beraten Frauen, Wien

12.30 - 14.00 Mittagsbuffet

14.00- 17.00 Workshops und vertiefende Vorträge**A Bedürfnisse von Kindern bei der Offenlegung von Gewalt**

DSAⁱⁿ Britta Aicher, Sonja Farkas, Kinderschutzzentrum Wigwam, Steyr

Eine Fülle von Ängsten erschwert Kindern die Offenlegung von sexueller Gewalt. Sie benötigen Ansprechpersonen, die das „Unfassbare“ aushalten und wissen, worum es geht. Sie brauchen alltagspraktische Unterstützung und altersgerechte Informationen über die Konsequenzen der Offenlegung. Worauf müssen wir bei der Arbeit mit den Kindern achten, welche „Fallen“ tun sich auf? Was können wir auf professioneller Ebene tun, um Retraumatisierungen bei der Offenlegung und im Kontakt mit Behörden zu verhindern?

B Von der Vermutung zur Verdachtseinschätzung

Mag.^a Petra Birchbauer, Rettet das Kind, Graz

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind wir häufig in der Situation, uns aus unterschiedlichen Puzzlesteinen ein Bild machen zu müssen. Im Workshop werden wir uns mit folgenden Fragestellungen beschäftigen: Wann sind wir im Bereich der Vermutung, wann im Bereich des konkreten Verdachts? Was ist – unter Berücksichtigung der jeweiligen Berufsgruppen - in diesen unterschiedlichen Phasen der Verdachtsabklärung zu tun? Wie sprechen wir mit Kindern und Jugendlichen, wenn wir den Verdacht haben, dass sie sexualisierter Gewalt ausgesetzt sind? Was brauchen wir selbst als Helfer*innen?

C Traumasensible Stabilisierungstechniken

DSAⁱⁿ Christine Bodendorfer, Psychotherapeutin, Hochschulstudienleiterin Masterlehrgang für Traumapädagogik/KPH Wien, MÄDCHENBERATUNG; Wien

Das Risiko traumatisierte Menschen innerhalb einer Beratung/Begleitung zu retraumatisieren ist groß. Ohne Wissen über Trauma und traumasensible Stabilisierungstechniken ist es noch viel größer. Der Workshop wird einen kurzen Überblick über hilfreiche, praktische Techniken geben. Die Techniken unterstützen nicht nur die Betroffenen, sie wirken auch bei sekundärer (eigener) Traumatisierung!

D Mein Kind - von sexueller Gewalt betroffen!

**DSAⁱⁿ Ursula Chyba, Diplomierte Sozialarbeiterin,
Prozessbegleiterin, MÄDCHENBERATUNG, Wien**

Was bedeutet diese Vermutung/Erkenntnis für Mütter? Welche Erschütterung erleidet dadurch ihr Wertesystem und ihr Verständnis für die vielfältigen Rollen, die sie als Frau/ soziales Wesen einnimmt? Was sind typische intrapsychische Ambivalenzen und Konflikte und daraus resultierende Reaktionsmuster? Was kann ich als Beraterin an Unterstützung anbieten?

Diesen Fragen gemeinsam nachzugehen wird Schwerpunkt dieses Workshops sein.

E Ende gut, alles gut?“ Besondere Situation von Kindern und Jugendlichen als Opferzeug*innen

Mag.^a Moni Ohmann, Rechtsanwaltsanwärtlerin, Kanzlei Platz, Wien

Der Weg von der Anzeige zur Verurteilung anhand von Fallbeispielen mit besonderem Fokus auf das duale System der Prozessbegleitung, der Kooperation zwischen psychosozialer und juristischer Prozessbegleitung

F Crossroads-Neue Modelle der Gewaltprävention für Mädchen und Burschen

**Mag.^a Raina Ruschmann, samara-Verein zur Prävention von
(sexualisierter) Gewalt**

In Klassen, in Gruppen, mit denen wir mit Mädchen und Burschen arbeiten, kommt es oftmals zu einer komplexen Verflechtung von verschiedenen Problemfeldern im Bereich von Gewalt. Der Fokus bei diesem Workshop liegt auf Präventionsarbeit, die zusätzlich zu den klassischen Formen von Gewalt auch Formen berücksichtigt, die in ihrer Intensität in unserer Gesellschaft neu sind: Rassistische / sexistische Herabwürdigungen, Beziehungsmodelle mit verstärkter Unterdrückung von Mädchen, sowie verschiedene Formen von Gewalt im digitalen Raum.

Im Workshop werden innovative Methoden vorgestellt, wie konkret mit emotional und gesellschaftlich widersprüchlichen Themen im Einzel – und Gruppensetting umgegangen werden kann.

G Vertiefung des Vortrags zu Täterstrategien

Selbstlaut, Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen, Wien

Wir loten Begriffe wie Manipulationsgewalt, Desensibilisierung, Verdrängung, Machtmissbrauch, Normalisierung und Hypothesenbildung aus, um im pädagogischen Alltag dem Bann von Täterstrategien etwas entgegenzusetzen und besser mit der Angst vor falschen Verdächtigungen und der Wucht großer Worte umzugehen.

H Kindermissbrauchsbilder und Cyber Grooming

DSA Alex Seppelt, Psychotherapeut, Männerberatung, Wien

Die UNICEF schätzt, dass im Internet bis zu 20 Mrd. US-Dollar pro Jahr umgesetzt werden. Wer ist in diesem Umfeld zu finden – wer sind die Gefährder, wer die Gefährdeten? Welche Strategien wenden Täter an, um ihre sexuellen Fantasien im Internet umzusetzen? Wie können wir Kinder vor deren Strategien schützen? Die Auseinandersetzung mit diesen Fragen und denen, die daraus entstehen, ist Ziel dieses Workshops.

I Sicherere Räume schaffen vor sexueller Gewalt

Holger Specht, Inmedio, Berlin

Durch Odenwaldschule, Katholische Kirche und #metoo ist es klar: Es liegt in der Verantwortung der Systeme, seien es Vereine, Schulen, stationäre Einrichtungen aber auch zeitlich begrenzte Jugendfreizeiten o.ä., für Schutz vor Grenzverletzungen, Machtmissbrauch und sexueller Gewalt zu sorgen. Doch wie finden Verantwortliche eines Systems zu dem individuell passenden Schutz- und Präventionskonzept, welches den Raum für Taten kleiner und die Ermächtigung zum Reden über Betroffenheit größer werden lässt?

Ich freue mich darauf, Sie durch einen Wechsel zwischen Vermittlung von Faktenwissen und Anregungen zum Denken Ihrem Ziel einen Schritt näherbringen zu dürfen.

J Psychosoziale Prozessbegleitung, wofür brauch ich das?

DSAⁱⁿ Brigitte Vas, Diplomierte Sozialarbeiterin, Prozessbegleiterin, MÄDCHENBERATUNG, Wien

Wir beschäftigen uns damit, was psychosoziale Prozessbegleitung eigentlich ist, was leistet sie, in welchem Kontext wäre sie hilfreich und wann kann/soll ich mich an spezialisierte Einrichtungen wenden.

Gerne können wir uns je nach Teilnehmer*innenanzahl, anhand von mitgebrachten Fallbeispielen, dem Thema nähern. Wo ist etwas im Berufsalltag gut oder schlecht gelaufen, sind die Erwartungshaltungen an die Prozessbegleitung, zu hoch oder ist das fehlende Wissen darüber, Ursache für Irritationen in der Zusammenarbeit.

K

Egoistisch, einfach verfügbar & verantwortungslos? Eine reale Bestandsaufnahme jugendlicher Sexualität im Einfluss digitaler Möglichkeiten oder die Neuformulierung des Generationenkonflikts?

**DSAⁱⁿ Bettina Weidinger, österreichisches Institut für
Sexualpädagogik, Wien**

Jugendliches Sexual- und Beziehungsverhalten steht seit Jahrzehnten im Fokus der Jugendforschung und wird nicht selten als Marker für die gesellschaftliche Moralentwicklung gesehen. Das Internet schafft sowohl differenzierte Angebote zur Informationsbeschaffung und Diskussion, wie zum Teil völlig verzerrte, möglicherweise überfordernde Darstellungen sexuellen Verhaltens. Persönliche Themen wie Kennenlernen, Beziehungsaufbau und -gestaltung, Umgang mit Intimität sind damit einem völlig neuen Einfluss ausgesetzt.

Im Workshop soll neben einer fachlichen Auseinandersetzung mit sich ständigen Entwicklungsrahmenbedingungen und möglichen Auswirkungen auf die Sexualität, auch Platz für Austausch und fallsupervisorisches Arbeiten- je nach Gruppengröße - sein.

L

Verletzte Sexualität - verletzte Seele - verwundetes Leben

**Dr.ⁱⁿ Sylvia Wintersperger, Psychiaterin, Psychotherapeutin, Leiterin
des Zentrums für angewandte Psychotraumatologie, Wien**

In Fortführung zum Vortrag wird die spezifische Pathogenese der Folgestörungen nach sexualisierter Gewalt dargestellt und daraus Prinzipien der Hilfestellungen - für Beratung, Pädagogik und Psychotherapie - erarbeitet. Fallbeispiel der Teilnehmer*innen können eingebracht werden.